

## Einstellen der san•cal Heizanlage

Nach Montage und Befüllen der Anlage muß die Heizleistung individuell dem Gebäude angepasst werden.

Maßgebliches Ziel muß sein, in allen Räumen eine Temperatur zu erzeugen, die für die Bewohner ein angenehmes Wärmeempfinden bei allen möglichen Außentemperaturen garantiert.

Die Temperatur als Zahl auf dem Thermometer ist dabei nicht relevant. Verbannen Sie alle Thermometer, um nicht dem „Thermometer-Placebo“ zu erliegen! Das individuelle Wohlfühlempfinden allein ist maßgebend.

Das warme Heizwasser transportiert die Wärmeenergie vom Erzeuger in die Räume. Die Temperatur des Wassers bestimmt die Heizleistung. Diese soll sich entsprechend dem Bedarf anpassen. Je kälter es draußen ist, desto wärmer muß das Wasser sein.

Die Höhe der Betriebstemperatur hat keinen erfaßbaren Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit des Heizsystems. Höhere Vorlauftemperaturen führen zu höheren Rücklauftemperaturen. Die Differenz ist maßgebend für den Wärmetransport.

Bei gleicher Wassermenge bedeuten beispielsweise 10 Grad Auskühlung die gleiche Wärmemenge, einerlei ob von 90 auf 80° C, von 65 auf 55° C oder von 40 auf 30° C. Die Praxis zeigt, daß bei richtiger Auslegung der Umlaufwassermenge in den Heizkreisen die Abkühlung des Heizwassers immer unter 10 Grad bleibt, und zwar bei Vorlauftemperaturen im oberen Bereich. Unterhalb von 50° C sinkt die Auskühlung in den Heizkreisen auf unter 5 Grad.

Um die Leistung der Anlage dem Wärmebedarf des Hauses individuell anzupassen, muß die erforderliche Systemtemperatur bei gegebenen Außentemperaturen eingestellt werden.

Eine Heizungsregelung mit witterungsgeführter Steuerung ist bei neuen Wärmeerzeugern bereits ab Werk eingebaut.

Bei Altanlagen liefert NEUE san•cal STRAHLENWÄRME eine entsprechende Regelung.

Mittels einer Heizkurve wird die Systemtemperatur der Anlage individuell definiert. Die Bedienungsanleitung des neuen Kessels bzw der Therme beschreibt wie.

Dabei wird wie folgt verfahren:

Alle Thermostatventile in den Räumen öffnen.

Wird es nach ca. einer Stunde zu warm, wird die nächst kleinere Heizkurve ausgewählt.

Wird es nach ca. einer Stunde zu kühl, wird die nächst höhere Heizkurve ausgewählt.

Wenn es in allen Räumen angenehm warm ist, wurde bei derzeitiger Außentemperatur die richtige Kurve gewählt.

Die Thermostatventile können nur drosseln. Dies sollen sie bei internen Wärmequellen durch Sonneneinstrahlung, vielen anwesenden Personen oder bei Betrieb eines Ofens.

Falls es bei dieser Einstellung und besonders tiefen Außentemperaturen nicht ausreichend warm wird, muß mit dieser Prozedur die Heizkurve nachjustiert werden. Das bedeutet, mit einer steileren (größere Nummer) der Heizkurve wird die Regelung die Temperatur des Heizwassers erhöhen und die Leistung der Anlage anpassen.

Den nötigen Spielraum bietet in erster Linie die Betriebstemperatur des Heizsystems. Bei 30° C beginnt der Heizeffekt und läßt sich bis 90° C bei jedem der Heizleistenmodelle auf etwa das Fünfzehnfache steigern. Damit kann jede Heizlast bedient werden.